

Rede

Michael Meyer
Vorstandsvorsitzender
Zentrum für Mathematik e.V.

**Regionale Preisverleihung
an Stipendiaten einer Modellierungswoche
in Wald-Michelbach**

am 25. Mai 2001

(es gilt das gesprochene Wort)

Liebe Preisträger,
sehr geehrte Herren vom Vorstand der Sparkassenstiftung Starkenburg
- Herr Adler, Herr Dietrich, Herr Pfeifer,
meine Damen und Herren,

an die Eingangstür zu seinem Atelier in Kampen auf Sylt schrieb
der international bekannte Künstler und Philosoph Siegward Sprotte:

Wenn der Zufall abnimmt, nimmt der Abfall zu.

Sprotte setzt also auf den Zufall, weil er fest davon überzeugt ist, dass Neues erst durch ihn, den Zufall, die Chance hat, zu entstehen. Ich tue dies auch. Ich kann Ihnen zahlreiche Beispiele geben, wo letztlich der Zufall im Spiel war, um eine Idee oder ein Konzept realisieren zu können. Vier davon will ich Ihnen heute vortragen:

Erster Zufall:

Die Sparkassenstiftung Starkenburg setzt sich für die Förderung von Kunst und Kultur ein. Das Zentrum für Mathematik hat Bildungsprodukte geschaffen, um die mathematische Kultur zu bereichern. Der Zufall wollte es, dass sich beide Institutionen fanden. Ich, in meiner Funktion als Vorstandsvorsitzender des Zentrums für Mathematik e. V., und auch ganz persönlich danke Ihnen, dass Sie den Zufall nicht behinderten. Dank Ihrer Patenschaft für sieben Stipendien haben die hier versammelten Preisträger die Möglichkeit, an einer Modellierungswoche teilzunehmen.

Zweiter Zufall:

Sieben Schülerinnen und Schüler sind die Stipendiaten der Sparkassenstiftung Starkenburg. Insgesamt wurden beim Tag der Mathematik, an dem hauptsächlich hessische, aber auch rheinland-pfälzische und baden-württembergische Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 teilgenommen haben - insgesamt

3(3)

fast 1000 Teilnehmer - 80 Stipendiaten ausgewählt. Sie haben sich durch ihre hervorragende persönliche Leistung für den Kreis der Stipendiaten qualifiziert. Bei der großen Zahl ebenfalls hervorragender Mitbewerber, frage ich, ob nicht auch hier vom Zufall gesprochen werden darf, dass Sie, liebe Preisträger nun hier sind.

Dritter Zufall:

Von den sieben Preisträgern kommen

Janine Becker,
Stefan Knapp,
Filiz Odabasi,
Daniel Uhl,

vom Überwald-Gymnasium Wald-Michelbach.

Von der Martin-Luther-Schule Rimbach kommen

Thomas Arnold,
Nadine Grass,
Christine Klinger.

Wenn ich richtig gezählt habe, gehören dem Geschäftsbereich der Sparkassenstiftung Starkenburg fünf Schulen mit einer gymnasialen Oberstufe an.

Von zwei der fünf Schulen kommen dies Stipendiaten - Zufall?

Es gibt eben Schule mit Mathematiklehrern, die machen dem Zufall Beine.

Herzlichen Glückwunsch zu diesen Mathematiklehrern.

Vierter Zufall:

Der Sitz der Sparkassenstiftung Starkenburg ist die Kreisstadt Heppenheim.

Heppenheim hat uns schon mehrere Verkehrsprobleme aufgetragen, die bei Modellierungswochen von einer Projektgruppe gelöst wurden.

An einer solchen Modellierungswoche nehmen Sie, liebe Stipendiaten, teil.

Das letzte Verkehrsproblem war die Frage,

ob zwei Kreisel
oder ob zwei Ampeln
oder ob eine Kombination von Kreisel und Ampel

die günstigste Lösung im Gewerbegebiet der Kreisstadt ist.

4(4)

In Form einer hervorragenden Simulation legte die Projektgruppe den Stadtverordneten eine anschauliche Entscheidungsgrundlage vor. Andere Städte haben ähnliche Verkehrsprobleme, die für eine Modellierungswoche geeignet wären. Der Zufall wollte es, dass die Kreisstadt mit dem Zentrum für Mathematik in Kontakt gekommen ist.

Das wären meine Beispiele, wo ich auf die Frage, warum gelang dies oder das, nur sagen kann,

Zufall.

Zu meinen Aufgaben gehört es, dem Zufall Beine zu machen, damit der Zufall zunimmt.

Nun aber freue ich mich, Ihnen, liebe Preisträger, auf die Beine zu helfen, indem wir - die Herren vom Vorstand der Sparkassenstiftung und ich - Ihnen Ihre Stipendien überreichen.